

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1901**

7 (9.1.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-533235](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-533235)

Verammlung, am Geburtstag S. M. des Kaisers einen gemeinschaftlichen Kirchengang nach Wien zu unternehmen. Als Abendfeier soll ein Kommerz mit Damen stattfinden, unterbrochen durch verschiedenartige musikalische und Gesangsvorträge. Das hiesige Doppelquartett und ein musikalisches Trio haben bereitwillig ihre gütige Mitwirkung zugesagt. Man einigte sich dahin, den Kameraden bzw. Mitwirkenden und deren Damen und sonstigen Angehörigen freien Zutritt zu gewähren, von Fremden aber, die jedoch eingeführt werden müßten, ein Eintrittsgeld von 30 Pf. zu erheben. Die nächste Verammlung soll am 3. Februar 1901 in Förrien beim Kameraden Scherf abgehalten werden, um 6 Uhr beginnend. Kamerad G. S. Clark erklärte sich bereit, in der März-Verammlung mit Blicklicht von den einzelnen Kameraden photographische Aufnahmen zu machen.

*** Oldenburg, 7. Januar.** Ueber den Brand im Museum berichten wir noch nach dem G. A.: Thatsächlich waren die reichen Schätze des Museums in größter Gefahr, ein Raub der Flammen zu werden. Es war nämlich Feuer entstanden in dem nördlichen Flügel des Gebäudes. Als der Hauswart des Instituts gestern Morgen eben nach 6 Uhr das Zimmer des Direktors Dr. Martin, das in der unteren Etage des nördlichen Flügels des Gebäudes liegt, betreten wollte, schlug ihm ein dicker Qualm entgegen. Er erkannte sofort die Gefahr und ließ die Feuerwehr benachrichtigen, die auch alsbald mit dem Löschzug zur Stelle war. Das Feuer hatte jedoch schon das Balkenwerk ergriffen, die Decke des Zimmers durchgebrannt und sich in der zweiten Etage weiter ausgebreitet. Die Feuerwehr griff aber energisch ein und es gelang ihr auch, die Flammen auf den nördlichen Flügel des Gebäudes zu beschränken; so wurden die wertvollen Sammlungen, die das Museum birgt, glücklicherweise gerettet, denn in dem ausgebrannten Teile des Gebäudes befanden sich hauptsächlich nur Wohnräume und Diensträume. Ein nicht beträchtlicher Teil der Sammlungen hat bei dem Rettungsversuch allerdings etwas Schaden genommen, doch ist derselbe verhältnismäßig gering. Wie das Feuer entstanden ist, ist noch nicht aufgeklärt. Jedenfalls hat es aber schon lange vorher gebrannt, ehe es entdeckt wurde. Gegen 10 Uhr hatte die Feuerwehr den Brand beseitigt.

*** Barel, 7. Januar.** Die Willmsche Ziegelei beim Barel-Hafen ging für die Summe von 53.000 Mk. in den Besitz des Privatmannes Kuper in Wilhelmshaven über. Außerdem erwarb der Käufer verschiedene Ländereien für den Preis von etwa 14.000 Mk. (Gem.)

Vermischtes.

*** Aus Rom** wird telegraphiert: Die in Pompeji gefundene bekannte Bronzestatue wurde gestern ins Museum nach Neapel gebracht, wo die Gelehrten feststellten, daß die Statue einen Silberbelag besitzt.

zehn Minuten lang darum seine gute Laune trüben lassen. Und dann seine aufgeregten Aeden, seine dunklen Andeutungen neulich beim Maskenfest. Gerhard war ja jetzt in Sicherheit; sie liebte ihn, die Mutter würde, froh, sich der Tochter entledigen zu können, unzweifelhaft ihre Zustimmung geben, jetzt konnte ihn nicht mehr beunruhigen. Er wollte Beaulieus Vertrauen zu gewinnen suchen, ihm, wenn irgend möglich, helfen, so weich und glücklich fühlte er sich — wie sollte er nicht wünschen, daß alle, alle froh und zufrieden wären?

„Sie müssen in diesem Frühjahr dreimal soviel gearbeitet haben als ein normaler Mensch,“ sagte Marcel jetzt, Gerhard das Wort vom Munde abschneidend, „eine beneidenswerte Produktivität, das ganze Atelier steht ja voll. Was steckt denn hinter diesem Vorhang? Ist es das verschleierte Bild zu Sais?“

Er lästete mit rascher Hand die Hülle und taumelte mit einem unartikulierten Laut in Palmers Arme, der ihm beistützend beistieg.

„Marcel, um Gott, was haben Sie?“

Der andere antwortete nicht; bleischwer stürzte er sich auf des Freundes Arm und starrte, erdohel im Gesicht, zu dem Bilde hinüber, als wäre ein Gespenst vor ihm aufgestiegen.

„Kommen Sie, Sie müssen sich setzen. Wollen Sie ein Glas Wein? Um Himmels willen, Mann, so reden Sie doch nur ein einziges Wort.“

Marcel sah ihm einen Augenblick mit seinen großen Augen hilflos ins Gesicht wie jemand, der seine Gedanken sammeln möchte und nicht damit zustande kommt.

„Hat das Bild Sie so erschreckt? Kennen Sie das Original? So, so, das ist recht, setzen Sie sich hier auf das Sofa, ich will Sie nicht quälen, Sie sollen nur sprechen, wenn Sie wollen.“

Er ließ ihn langsam aus seinen Armen auf die weichen Samtpolster niedergleiten und drückte ihm sein Gesicht gegen die Stirn, auf welcher große Tropfen perlt.

„Ich bin so nervös jetzt“ — Marcel sprach langsam und wie erschöpft und versuchte zu lächeln, brachte aber nur ein traurig verzerrtes Gesicht zustande — „und ich habe mich heftig erschreckt.“ Es arbeitete in ihm, offenbar rang er mit einem Entschlusse.

Gerhard sah, ohne zu sprechen, auf ihn nieder.

(Fortsetzung folgt.)

*** Antwerpen, 1. Januar.** Vor einigen Tagen mieteten zwei Fremde in Bergerhout ein leerstehendes Haus. Zugleich gelangte an die Nationalbank ein auf die beiden gegogener Wechsel zur Einziehung. Gestern Nachmittag erschien ein Kassenbote der Bank, um das Geld zu erheben. Er fand das Haus verschlossen und klingelte. Ein „Arbeiter“ öffnete und führte ihn in ein Zimmer. Hier wurde der Bote plötzlich von zwei Unbekannten überfallen, geknebelt und seiner an 40.000 Fr. enthaltenen Geldtasche beraubt. Die Thäter flohen hinaus: zum Glück aber war dem Kassenboten angedacht der bei dem gegenwärtigen Dokerausstand vorgekommenen Unruhen ein Begleiter beigegeben, der auf der Straße wartete. Er legte den Flüchtenden unter Hilferufen nach, bis sie nach langer Verfolgung verhaftet wurden. Die Beute war unverfehrt. Die Verhafteten sprechen französisch und blamisch, jedoch mit fremder Beimischung, verweigern aber über ihre Persönlichkeit u. jede Auskunft.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Januar. Am heutigen Todestage der Kaiserin Augusta war das Innere des Mausoleums zu Charlottenburg in pietätvoller Weise mit einem Flor von Blumen und blühenden Sträußchen befoziert, die den Altar umgaben, auf dem die Kerzen entzündet waren. Der Kaiser war durch leichtes Unwohlsein verhindert, persönlich zu erscheinen; die Kaiserin wurde nachmittags um 3 Uhr erwartet, um für ihren Gemahl und sich einen Kranz auf dem Sarge der Entschlafenen niederzulegen.

Berlin, 7. Januar. Nicht der Kaiser, sondern Ministerpräsident Graf Bülow wird morgen die Landtagsession eröffnen. Den Schwerpunkt der Session nicht nur, sondern der gesamten innerpolitischen Lage bildet, so wird offiziös geschrieben, die Kanalvorlage. Nach vor wenigen Tagen gelaufen einzelne Blätter ankündigen zu können, sie werde überhaupt nicht kommen, andere, daß sie nur eingebracht werde, weil die Regierung einer Duntung des Landtags bedürfe. Wir glauben, daß die letzteren sich irren, wie die ersteren sich geirrt haben, und daß die Vorlage diesmal mit dem Entschlusse eingebracht wird, zu ihrer Durchslegung alle verfassungsmäßig zulässigen Mittel aufzubieten. Das Ministerium Bülow wird sich nicht mit einer Duntung über eine eingebrachte Vorlage, sondern nur mit dem Gesetze selbst begnügen.

Bremen, 7. Januar. Der Senat verließ dem langjährigen Bürgersechäftspräsidenten Clausen anlässlich seines Rücktritts die goldene Staatsmedaille, die höchste Auszeichnung, welche der Bremer Senat verleiht.

Breslau, 7. Januar. Ein furchtbares Brandunglück ereignete sich, wie die Bresl. Ztg. aus Bielez meldet, auf dem Grundstücke der Fabrikfirma F. G. Barthels Söhne. In einer Arbeiterbarade, in der 16 Personen übernachteten, brach gegen Mitternacht Feuer aus. Acht Arbeiter konnten sich retten, sieben wurden in total verholtem Zustand als Leichen vorgefunden.

Rom, 7. Januar. In einem der auf dem italienischen Eisenbahnzug entwendeten Säcke befand sich die Korrespondenz für das bei Malta ankernde englische Geschwader. Ein von Paris nach Palermo bestimmter Sack enthielt sieben, ein von Newyork und Boston nach Neapel bestimmter Sack vier Briefe, ein anderer von Newyork nach Palermo bestimmter Sack enthielt etwa 50 Briefe. Man vermutet, die Diebe seien mit dem internationalen Postdienst vertraute Individuen.

London, 7. Januar. Die Notwendigkeit unverzüglicher Entsendung ansehnlicher Verstärkungen nach Südafrika war niemals dringlicher als jetzt; da 90.000 Mann zum Schutz der Verbindungslinien erforderlich sind, muß Lord Kitchener weitere 60.000 Mann, unabhängig von den in Südafrika rekrutierten Streikräften, erhalten.

Telephonische Berichterstattung.

Berlin, 8. Januar. Die hiesigen Morgenblätter melden: Bürgermeister Brinkmann hier unternahm mit seinen beiden Söhnen in guter Laune Reitübungen, während seine Gemahlin von der Tribüne aus zusah. Plötzlich fühlte der Bürgermeister sich unwohl, er wurde vom Pferde gehoben und nach seiner Wohnung gebracht, wo er unmittelbar darauf am Herzschlage starb.

Graf Zeppelin hielt gestern in der hiesigen Kolonialgesellschaft einen Vortrag über die Zukunft der Luftschiffahrt. Vor Beginn des Vortrages überreichte ihm im Auftrage des Kaisers der Chef des Militärkabinetts, von Papine, den Orden Adlerorden erster Klasse mit einer kaiserlichen Kabinettsordre, worin dem Grafen Zeppelin warme Anerkennung für seine Bestrebungen und Erfolge ausgesprochen wird.

Neapel, 8. Januar. Bei der Begrüßung des **Korvettenkapitäns Raus** an Bord des Postdampfers König Albert überreichte der deutsche Konsul demselben mit einer Ansprache die **Statue der Victoria**. Von den ebenfalls mit angekommenen deutschen Soldaten sind **zwei schwer verwundet**. Der eine, ein Matrose, der an dem Zuge des Admirals Seymour teilgenommen hat, ist fünf Mal durch Schüsse an Hals und Gesicht verwundet worden und hat ein Auge eingebüßt. Der Dampfer König Albert geht heute Abend nach Bremen und Hamburg weiter.

London, 8. Jan. Daily Mail meldet aus **Matjesfontein** von gestern, daß eine **Burenabteilung** von etwa **1500 Mann vier Meilen nördlich von Sutherland** siehe. [Das stetige Vorrücken der Buren läßt es als nicht unmöglich erscheinen, daß sie alsbald in Kapstadt einziehen.]

Kapstadt, 8. Jan. In Calcutta und in mehreren anderen Orten der Kapkolonie ist **das Kriegsgesetz** verkündet worden. Eine Abteilung Buren ist dort eingetroffen und wird in einigen Tagen in Clanwilliam erwartet.

Johannesburg, 8. Jan. General Carrington stieß bei Raampont auf den Feind unter Kommandant Delarey und vertrieb denselben aus Witwatersrand. Der Feind, der 15 Meilen weit verfolgt wurde, schien etwa 800 Mann stark zu sein.

Madrid, 8. Jan. Die Partei der republikanischen Föderalisten beantragt in einer Kundgebung an die Kammer, Spanien solle sich der Forderung nach einem Schiedsgericht in Sachen des südafrikanischen Krieges anschließen und eventuell dazu die Initiative ergreifen.

Berlin, 8. Jan. Heute Mittag fand im Weißen Saale des königlichen Schlosses die **Eröffnung des Landtags** statt. Vorher wurde Gottesdienst abgehalten. Zur Eröffnung waren die Abgeordneten nicht allzu zahlreich erschienen. Kurz nach 12 Uhr betrat die Mitglieder des Staatsministeriums den Saal, worauf der Ministerpräsident Graf v. Bülow, der vor den Thron trat, die Thronrede verlas und den Landtag für eröffnet erklärte. Der Präsident Fürst zu Wied brachte das Hoch auf den Kaiser aus.

Die Thronrede bezeichnet die Gesamtlage fortwährend als günstig. Zur Erweiterung des Eisenbahnnetzes und zur Förderung des Kleinbahnwesens werden erhebliche Mittel gefordert. Den letzteren sollen gegenüber der Steigerung der Provinzialabgaben weitere Staatsrenten überwiesen werden. Eine Vorlage, die alsbald eingebracht werden wird, betrifft den Ausbau von Wasserstraßen: **Rhein-Elbe-Kanal**, Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin, eine leistungsfähigere Wasserstraße zwischen Oder und Weichsel, weitere Regulierung der Warthe u. s. w. Die Staatsregierung sei in einer Erörterung darüber befaßt, welche Anordnungen zu treffen seien, um dem **Wohnungsbedürfnisse der minderbemittelten Klassen** abzuhelfen. Wunschwürfe zur gleichmäßigen Heranziehung der **gewerblichen Unternehmungen**, zur Vorwärtsleistung bei Begehren, zur Ausführung des Reichsfeuerschutzgesetzes, ferner betr. Neuordnung der Verhältnisse Berlins und seiner Vororte auf dem Gebiete der allgemeinen Landesverwaltung werden angefügt. Die Thronrede schließt mit einem **warmen Appell** an das preussische Volk und seine Vertreter, festzuhalten und weiter auszubauen, was unter der Führung ruhmvoller Fürsten, seit Preußen als Königreich entstanden, für Preußens Größe und Wohlfahrt errungen wurde!

Breslau, 8. Januar. Wie die Morgenblätter aus Steinau a. O. melden, ist gestern im Kloster der Barmherzigen Brüder ein Brand ausgebrochen. Der Dachstuhl brannte, ebenso der Kirchturm, so daß die Glocken schmolzen. Die Kranken, die im untern Stockwerk untergebracht waren, sind sämtlich gerettet. Infolge der Kälte herrschte Wassermangel.

Shanghai, 8. Jan. Graf Waldersee sandte dem Gouverneur Yuanzhikai in Canton telegraphisch seine Anerkennung für die Energie, mit der er die Deutschen in Canton beschützte, und sicherte ihm zu, daß die Deutschen zum Zwecke von Repressionsmaßnahmen nicht in seine Provinz einrücken würden.

Marktberichte.

Murich, 4. Jan. Dem Januar-Ferdmärkte waren 983 Pferde zugeführt. Da sich viele einheimische und fremde Händler eingefunden hatten, war der Handel auch diesmal ganz besonders lebhaft. Es wurden viele Pferde, namentlich solche besserer Qualität, angekauft. Die Durchschnittspreise betragen 850 bis 1200 Mk. Einzelne besonders schöne Tiere wurden mit 1400 bis 1900 Mark zahlt.

Berlin, 5. Jan. Viehmarkt. Zugeführt: 4872 Rinder, 1651 Kälber, 8531 Schafe, 9936 Schweine. Rinder: 1. Qual. 62—66, 2. Qual. 56—61, 3. Qual. 53 bis 55 Mk., 4. Qual. 50—52 Mk. Kälber: 1. Qual. 78—82 Mk., 2. Qual. 68—72 Mk., 3. Qual. 55 bis 58 Mk., 4. Qual. 40—47 Mk. Schafe: 1. Qual. 60 bis 63 Mk., 2. Qual. 49—55 Mk., 3. Qual. 45 bis 48 Mk. Schweine: 1. Qual. 55 Mk., 2. Qualität —, —, —, 3. Qual. 52—54 Mk., 4. Qual. 49—51 Mk., 5. Qual. 49—51 Mk.

Laval-Wäsche

gibt unvergleichlich schönen Glanz. Überall zu haben. Fabrik: Gebr. Meyer, Nidlingen-Hannover.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Evangelisches Oberschulkollegium.

In Gemäßheit der Bekanntmachung des Evangelischen Oberschulkollegiums vom 25. September 1884 (Gesetzblatt 27 Stück 14) wird hiermit zur Meldung für die in diesem Jahre abzuhaltende 2. Prüfung der Volksschullehrer Termin bis zum 21. Januar d. J. angesetzt. Die dabei zu beachtenden Bestimmungen lauten:

§ 2. Die Meldung zu dieser Prüfung ist in der vorher vom Oberschulkollegium bekannt zu machenden Frist bei dem Lokal-schulinspektor einzureichen. In derselben hat der Prüfling dasjenige der im Volksschulunterricht in Betracht kommenden Fächer namhaft zu machen, in welchem er etwa angefangen hat, in selbständiger Weise weiter zu arbeiten. Ferner hat er derselben beizufügen:

1. eine von ihm selbst gefertigte Zeidnung,
2. eine von ihm selbst gefertigte Probe-schrift — jede von beiden mit der Versicherung, daß er sie ohne fremde Hilfe gefertigt habe.

§ 3. Der Schulinspektor zieht nach Empfang der Meldung, falls der Prüfling unter einem Hauptlehrer gearbeitet hat, dessen Zeugnis über des Ersteren Fleiß in der eigenen Fortbildung ein, um dann die Meldung und ihre Anlagen nebst diesem und seinem eigenen ausführlich in Zeugnisse über Fleiß und Verhalten des Prüflings spätestens zwei Wochen nach dem Meldungsstermine bei dem Oberschulkollegium einzureichen.

Die Schulinspektoren werden angewiesen, die bis zum 21. Januar d. J. bei ihnen eingehenden Meldungen bis zum 1. Februar d. J. einzufenden.

Zur Meldung berechtigt sind in diesem Jahre diejenigen Lehrer, welche seit Mai 1897 im Schuldienst stehen; verpflichtet, sich nunmehr zur zweiten Prüfung zu stellen, sind diejenigen, welche Mai 1895 in Dienst getreten sind.

Oldenburg, 1901 Janr. 2. Dugend.

Unter Hinweisung auf die Bekanntmachung vom 17./28. Februar 1860 (Gesetzblatt Band XVII Seite 403) wird daran erinnert, daß Gesuche um Beihilfen aus dem Landtschulfonds rechtzeitig (im Monat Februar) eingereicht und in schul-dienstlicher Weise attestiert sein müssen.

In Betreff der zu unterstehenden Hand-arbeitschulen dürfen die in der ange-zogenen Bekanntmachung geforderten be-stimmten Angaben nicht fehlen.

In den Gesuchen um eine U nterstützung wegen besonderer Unglücksfälle (Krank-heiten, Brandschäden, Verlust an Vieh und dergleichen) ist anzugeben, zu welcher Ein-kommensverluste der Antragsteller ein-geschätzt ist, auch mitzuteilen, ob und wie-viel Kapitalvermögen der Antragsteller be-sitzt.

Gesuche, welche vorstehenden Anord-nungen nicht entsprechen, werden unberück-sichtigt bleiben.

Oldenburg, 1901 Jan 2. Dugend.

Durch die zuständigen Weggenossen-schaften ist beschlossen, die Genossenschafts-wege Nr. 3 (Chuhser Weg), Nr. 4 (Auh-ser Weg) und Nr. 6 (Wollhuser Weg) der Gemeinde Hohenkirchen als Genossen-schaftswege aufzuheben. Mit der Geneh-migung dieser Beschlüsse werden die ge-nannten Wege Privatwege werden und der Einwirkung der Wegebehörden ins-besondere auch, was ihre Instandsetzung anlangt, entzogen sein.

Das Amt macht dies mit der Auffor-derung bekannt, etwaige Einsprüche gegen die genannten Beschlüsse bis zum 20. Januar 1901 hier zu erheben.

Jeber, 29. Dezember 1900.

Amt.

G. Bödeker.

Die Veränderungsprotokolle über die Abschätzung neu entstandener oder in ihrer Substanz oder Benutzungsart veränderter Gebäude bezw. Grundstücke, sowie der Be-standsveränderungen der Grundstücke in den Gemeinden Amt, Heppens, Nenende und Westrum liegen zur Einsicht der Beteilig-ten auf dem Fortschreibungs-Bureau im Amtsgebäude hieselbst vom 8. bis zum 15. Januar d. J. aus.

Etwaige Erinnerungen sind dagegen innerhalb der obigen Frist auf dem Amte vorzubringen, widrigenfalls die Abschätzung als anerkannt angenommen werden wird.

Jeber, 5. Januar 1901.

Amt.

G. Bödeker.

Es werden hierdurch alle im hiesigen Aushebungsbezirk sich aufhaltende im Jahre 1881 geborne Militärpflichtige und diejenigen Militärpflichtigen früherer Jahre, welche noch keine definitive Ent-scheidung über ihr Militärverhältnis er-halten haben, aufgefordert, sich in der Zeit vom 15. Januar bis zum 1. Febr. 1901 bei dem Gemeindevorsteher (Stadt-magistrat) ihres Wohnortes zur Stamm-rolle anzumelden. Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist das Geburtszeugnis vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort selbst erfolgt. Bei Wieder-holung der Anmeldung ist der im ersten Militärpflichtjahre erhaltene Lösungsschein vorzulegen.

Sind Militärpflichtige zeitig abwesend, so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Prob- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle unterläßt, wird mit Geld-strafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Jeber, 2. Januar 1901.

Der Zivilvorstehende der Gefasgkommission des Aushebungsbezirks Jeber.

F. A. M u s e n b e c k e r.

Schriftliche Offerten auf Ausführung der Fundamentarbeiten für ein neues Maschinenaggregat in der elektrischen Centrale — worüber Zeichnung und Be-schreibung in der Centrale einzusehen — werden bis 21. Januar morgens 11 Uhr entgegen genommen.

Jeber, 7. Januar 1901.

St a d t m a g i s t r a t.

Dr. W i s i n g.

Zwangsvorsteigerung.

Jeber.

Donnerstag den 10. Januar 1901 nachm. 3 Uhr sollen im Adler hierf. 1 Regulator, 1 Nähmaschine gegen Barzahlung versteigert werden.

P o h l m a n n,

Gerichtsvollzieher i. V.

Gemeindefache.

Alle, welche noch Forderungen an die St. Jooster Krankenkasse haben, wollen ihre Rechnungen gegen den 15. d. M. ein-senden; auch haben die Restanten während dieser Zeit Zahlung zu leisten.

Altebrüde, den 7. Januar 1901.

A. d. K i r c h o f f, Rechnfr.

Auswärtige Behörde.

Bekanntmachung.

Der städtische Dampfer „Eckwarden“ hat vorläufig des Eises wegen seine Fahrten einstellen müssen.

Wilhelmshaven, 4. Janr. 1901.

Der Magistrat.

Jeu. Mob.-Verf.-Gesellschaft.

Statutengemäß findet in der nächsten Zeit die Erneuerung event. Verlängerung der Versicherungs-Verträge in Abt. I — Mobilien und Geräte — statt, zu welchem Zwecke den Vital ebern die Deklarationen von den Herren Deputierten zugehenkt werden. Es wird bei dieser Gelegenheit ein Beschluß der Deputiertenversammlung vom 25. August 1900, nach welchem es sowohl im Interesse der Verf.-Gesellschaft, als auch im Interesse der Dienstboten liegt, wenn die Herrschaften die Sachen ihrer Dienstboten für jeden in einer Pauschalsumme versichern, — hiermit zur Kenntnis gebracht. Die Herren Deputierten werden weitere Auskunft erteilen.

Ofstem, 7. Januar 1901.

G. S i e b e l s.

Privat-Bekanntmachungen.

Kaufe grünen Kofhl.

Jeber. W. S t e p h a n.

Doornkaat-Bräu „Pilsener Art“.

Nachdem im Laufe des Sommers aus unserem großen Kundenteile das Verlangen nach einem

sehr blaffen Bier mit Pilsener Charakter immer größer geworden ist, haben wir uns entschlossen, die hierzu notwendigen Betriebs-Einrichtungen zu beschaffen und betreiben nunmehr vom 1. Januar 1901 an diesen

hochfeinen, abgelagerten Stoff, ein schneidiges Bier mit „Pilsener Charakter“,

zum Ausstoß.

Wir empfehlen dieses sehr bekömmliche Bier zur gefl. Abnahme aus unseren Niederlagen und den bekannten Verkaufsstellen, die in den Stand gesetzt worden sind, dasselbe billigst zu verkaufen, während das

Doornkaat-Bräu „Münchener Art“

zum bisherigen Preise, entsprechend dem Wunsche vieler treuer Anhänger dieses kräftigen, nahrhaften Bräus, noch malreicher als früher abgegeben wird.

Nord en, den 1. Januar 1901.

„Doornkaat“

Brennerei- und Brauerei-Aktien-Gesellschaft, Abteilung Brauerei.

Verkauf.

Zweiter Termin zur Entgegennahme von Geboten auf die

teilungshalber

zum Verkauf gelangenden Nachlassimobilien des weil. Anton Warner, nämlich:

1. ein zu Sortens belege es, mit Gartengründen, Stallung u. Scheune versehenes Wohnhaus, worin seit vielen Jahren eine

Bäckerei

mit bestem Erfolge betrieben worden,

2. die in der Burfenne an der Chaussee Schortens-Dykhausen befindlichen

Marjlandstücke

bester Bonität, groß 1 Hektar 30 Ar 65 Dunm,

3. die bei Schortens an der Chaussee Schortens-Heidmühle belegen. Grundstücke, welche sich ihrer vorzüglichen Lage wegen als

Bauplätze

eignen,

wird angelegt auf

Montag den 14. d. Mts. nachm. 5 Uhr

im Wirtschaftshaus des Herrn Maes zu Schortens, wohin ich Kaufliebhaber lade mit dem Bemerken, daß vorausichtlich schon in diesem Termine der Zuschlag erteilt werden kann.

Jeber, 1901 Januar 8.

W. I s r a e l.

Habe Donnerstag den 10. Januar große und kleine Schweine

billig zu verkaufen.

Jeber. H a r t m a n n, Gastwirt.

Roggen- und Weizenkleie und Grand 100 Pfund 5¼ Mk., 1000 Pfund 50 Mk., Erdmüschrot und Baumwollsaatmehl, Gersten-, Mais- und Weizenmehl, Hafermehl und Roggenmehl, neue Naps-tuchen, beste Rucktöhlen, ohne Grus, G. R.-Briketts, besten Prekstorf, Kohlen und Torf, Grus 100 Pfd. 60 Pfg., Magnun bonum- u. Dabersche Kartoffeln frostfrei, sowie Tomasmehl empfiehlt zu niedrigen Preisen

Schaar. D. F i m m e n.

Habe noch einen Rest Rot- u. Weißkohl

billig abzugeben.

Steinstraße. M e n s M e n t e n.

Ein gut erhaltenes

Touren-Rad

umständehalber zu verkaufen.

Preis 75 Mk.

Näheres bei

Gastw. Zingel, Heidmühle.

Corned beef

pro 2 Pfd.-Dole 1 Mk. 50 Pfg., feinste Marke, empfiehlt

J. G. C a s s e n s.

Verkaufe sämtliche Kolonial-waren in frischer Qualität zu billigt gestellten Preisen.

Jeber, Bahnhofstraße

J. C. A h l r i c h s.

Zu verkaufen eine junge mittelschwere, schön gezeichnete Herdbuchschaf, welche Ende d. M. kalben wird.

Sillenstede. F r i e d r. W. P o p t e n.

Zu verkaufen ein dreijähriges hochtragendes Rind.

Horjens, 7. Janr. 1901.

W i l h e l m M e m m e n.

Zu kaufen gesucht eine mittelschwere, zugfeste, 4—6-jährige tragende Stute. Bitte um Angebote.

F. J. W a r n e r.

Abderhaußen, Post Heidmühle.

Zu Kauf gesucht: 50000 Pfund Roggen- oder Weizenstroh. Offerten mit Preisangabe franco Bahnhof Oldenburg erbeten.

H. G i e s e,

Posthalter, Oldenburg i. Gr.

Das Schlagen des Holzes für den diesjährigen Moorhauser Holzverkauf soll in Afford gegeben werden. Annehmelustige wollen sich an H. Regling wenden.

G e s u c h t

zum 1. Mai ein erstes Dienstmädchen, welches selbstständig kocht.

Ein solcher zuverlässiger Kutscher gegen hohen Lohn.

Dr. M i n s s e n.

Suche auf Mai d. J. noch mehrere Groß- und Klein-Knechte und Mägde gegen hohen Lohn.

Sillenstede. F r. H e e r e n,

Gefindevermieter.

Kaufe in Auftrag fette Schweine zu hohen Preisen.

D. D.

G e s u c h t

zum 1. Mai ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus

Tappenbeck.

G e s u c h t

auf sogleich oder später eine ordentliche, nicht zu junge Haushälterin.

Hohenstiefertel. J o h a n n I b t e n.

G e s u c h t

auf Mai ein Fräulein für einen landwirtschaftl. Betrieb mit Milch-wirtschaft zur Stütze der Hausfrau bei Familien-Anschluß und gegen Salär. — Näheres durch Gastwirt Janßen in der Stadtwaage zu Jeber.

G e f u n d e n

ein Portemonnaie mit Inhalt.

M a x C. J o s e p h s.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt einer gesunden Tochter zeigen an

Sägemüller J. N i c k e l s u. Frau. Jeber, 8. Januar.

Sonntag den 13. Januar 1901 abends 5 1/2 Uhr
Geistliches Konzert

in der Stadtkirche zu Jever,
 gegeben von hiesigen
Kirchenchor

unter gütiger Mitwirkung von Frau **Hanny Hayessen** aus Varel.

Programm.

1. Präludium g-moll für Orgel J. S. Bach.
2. a. Seht, das ist euer König Chr. Burkhardt.
 b. Ehre sei Gott Fr. Silcher.
 (Kirchenchor.)
3. O du, die Wonne, Arie für Alt aus „Messias“ G. F. Händel.
 (Frau Hayessen.)
4. Charakterstück für Orgel J. Rheinberger.
5. Zwei geistliche Volkslieder:
 a. Die arme Seele (Volkslied von der Bodenseegegend).
 b. Ein Blümlein auf der Heide (um 1500, Regens-
 burger Stadtbibliothek).
 (Kirchenchor.)
6. Geistliches Lied für Orgel Fr. Lux.
7. a. Sei stille dem Herrn, Arie für Alt aus „Elias“ F. Mendelssohn.
 b. Die Himmel rühmen, Lied L. v. Beethoven.
 (Frau Hayessen.)
8. a. Stille halten Deinem Walten Chr. Burkhardt.
 b. Der Herr ist König J. Feyhl.
 (Kirchenchor.)
9. BACH-Fuge für Orgel R. Schumann.

Programme und Einlasskarten zu 50 Pfg.
 an der Kirchenthür.

Im Ausverkauf
 blaue, graue und braune wollene
 Hemdenflanelle,
 gestreifte, reinwollene Kittelflanelle,
 schwere halbwe. Weiberwand-Kleider-
 stoffe,
 gestreifte baumwoll. Hemdenflanelle
 à Mtr. von 23 Pfg. an,
 rote, rosa und graue Barchende,
 echt rote baumwoll. Flanelle à Mtr.
 27, 32, 35 bis 50 Pfg.,
 rote, wollene Flanelle sehr billig.
 Alle Preise unter Einkauf.
Herm. de Boer, Jever.

HANSA-LINOLEUM
 Gegründet 1883.

 Muster durch Farben durch
ERSTE DELMENHORSTER LINOLEUM-FABRIK.
ALT BEWAHRTE DELMENHORSTER MARKE

Die Hansa-Werke versenden nur ab-
 gelagerte Ware.
 Die Verkaufspreise sind durch die
 Konventionsbestimmungen des Verbandes
 Deutscher Linoleumfabriken festgesetzt, so
 daß ein Unterbieten nicht mehr stattfinden
 darf.
 Ich übernehme das Verlegen von
 Linoleum in sachgemäßer Ausführung.
J. C. N. Wölsel.

Dampfsägerei
 von
A. B. Sükmildt, Jever,
 bestens empfohlen.
Frische Schinken
 kaufe ich zu höchsten Preisen.
 Jever. **J. G. Cassens.**
 Fernsprecher Nr. 4.

HANSA-LINOLEUM
 Gegründet 1883.

 Muster durch Farben durch
ERSTE DELMENHORSTER LINOLEUM-FABRIK.
ALT BEWAHRTE DELMENHORSTER MARKE
 Bei gleichen Preisen kauft jeder Kenner
„nur Hansa-Linoleum“.
 Steter Vorrat von ca. 15 Rollen
 abgelagerter Ware in einfarbig,
 Granit, durchgemustert Parquet
 (Inlaid), durchgemustert Noire.
 Preise und Kostenanschläge zur
 Verfügung.
A. Mendelsohn.

Mauxions
Schlagsahne-Schokolade,
 Tafel 50 Pfg.,
 die vorzüglichste aller Speise-Schokoladen
Wilh. Gerdes.

Paul Dellery & Co.
hochfeiner alter Cognac,
 per Flasche 1,50 Mk.
Wilh. Gerdes.

Das
Dampfsägewerk
 von **F. Staats** in Bant
 empfiehlt sich zum
Schneiden von Stämmen
und Balken,
 zur Lieferung von
Thürbelleidungen u. Fußleisten,
 zu billig gehaltenen Preisen.
 Zu verkaufen gut erhalt. ner schwerer
 Pelzmantel, billig. Näh. i. d. Exp. d. BL.

Verantwortlicher Redakteur: **G. Wettermann** in Jever.

Tettens.
Gem. Chor Wangerland.
 Freitag den 11. Janr. d. J.
Gesellschaftsabend
 mit nachfolgendem
Ball.
 Entree: Nichtmitgl. 60, Mitgl. 30 Pfg.
 Anfang 7 Uhr.
W. C. Carstens, Der Vorstand.


Turnverein Sande.
 Sonntag den 13. Januar
Stiftungsfest,
 bestehend in
Schauturnen mit nachf. Ball.
 Anfang 7 Uhr.
 Um zahlreichen Besuch bitten
Ladissen, der Vorstand.

Schortens.
 Sonntag den 13. d. M.
großer Ball,
 wozu freundlichst einladet
D. Gerdes.

Zuchtstuten-Versicherung
 für Jeverland.
 Laut Beschluß der Generalversammlung
 vom 3./1. 1900 haben Versicherer ihre
 Stuten, die taxiert werden sollen, bis zum
 10. Januar jeden Jahres bei dem Taxator
 ihrer Gemeinde oder dem Obmann des
 Bezirks anzumelden. Bei verspäteter An-
 meldung hat Versicherer dem Obmann eine
 Brüche von 1 Mark für jede Stute zu
 zahlen.
 Ravens. Dauern.

Versicherungsgesellschaft geg. Viehsterben
 für die Stadtgemeinde Jever.
 Eine am 6. Januar erkannte Auflage
 von 1 Pfg. pro 3 Mk. Versicherungssumme
 ist vom 9. bis 23. d. M. zu entrichten.
 Jever, Stadtwage. Joh. Janßen

Bürgerverein Sniphauserfel.
 Sonntag den 13. Januar abends 6 Uhr
Generalversammlung bei Frau Witw.
 Namten. Der Vorstand
 Die Rechnung zur allgem. Ortskranken-
 kasse Schortens erbitte bis spätestens
 20. Jan. d. J.
 Schortens, 6. Janr. 1901.
 S. Bohlken, Rechwr.

Sauerfohl
 3 Pfd. 20 Pf. empf. Friedr. Sieften.
Jf. echter Limburger Käse
 Pfd. 60 Pfg. **Wilh. Gerdes.**
 Auf Ostern ein Behälter mit guten
 Schulkennzeichen für mein Kolonial- und
 Kurzwaren-Geschäft.
 Sengwarden. J. F. Kiedler.

Ein in der Landwirtschaft erfahrener
 junger Mann sucht Stellung in einer
 größeren Lan-wirtschaft gegen Salär
 und bei familiärer Stellung. Auch ist
 selbiger nicht abgeneigt, eine Stelle als
 Verwalter zu übernehmen. Nähere Aus-
 kunft erteilt
C. Hinrichs, Jever, Schlahte.

Entlaufen
 ein mittelgroßer brauner Karnhund, eine
 halbe Hundefütte am Hals hängend, Tell.
 Dem Nachrichtgeber oder Auskunftsgeber
 eine Belohnung.
 Zissenhausen, den 5. Jan. 1901.
Johann Ahrens.

Verloren
 ein kleines Notizbuch mit rotem Umschlag.
 Gegen gute Belohnung in der Expedition
 dieses Blattes abzugeben.

Singverein.
 Übung Mittwoch, 9. Januar.
Bahnhofshalle Jever.
Bürger-Ball
 Mittwoch den 9. Januar.
 Sollten irrtümlich einige Herr-
 schaften bei der Einladung über-
 gangen sein, werden sie hierdurch
 besonders eingeladen.
Ad. Clusmann.

Generalversammlung
 der
Gesellen-Krankenkasse
 am 11. Januar abends 7 1/2 Uhr
 in der Traube.
 Tagesordnung:
 Wahl eines Vorstandsmitgliedes von
 seiten der Arbeitgeber.
Der Vorstand.
 F. Bellis.
 NB. Zu dieser Versammlung werden
 nur Arbeitgeber geladen. D. D.
 Zu dem Freitag den 11. Januar statt-
 findenden

gemütlichen Abend
 des
Singvereins „Flora“
 von Antonstift
 in **Bargens** Gasthof zu **Accum**
 mit nachfolgendem
Tanzkränzchen.
 laden freundlichst ein
der Vorstand. C. Bargen.
 Herren bezahlen 1 Mk. Eintrittsgeld,
 wofür freier Tanz.
Anfang 7 Uhr.
 Der Vorstand.

Theaterverein Sillstedde.
 Zweiter Gesellschaftsabend:
 Freitag den 11. Januar 1901.
 Es gelangen zur Aufführung:
Die Schoolinspektion.
 Lustspiel in einem Aufzuge von A. Zind.
Papa's Nase.
 Schwank in einem Aufzuge
 von Gustav Kraus und Jollu Nicht.
Eine Nacht im Hyacinthen-Tunnel.
 Burleske mit Gesang und Tanz in zwei
 Abteilungen von Carl Grotz.
Kassöffnung 6 1/2 Uhr, Anf. 7 Uhr.
 Nichtmitglieder können gegen 1 Mk. Ein-
 trittsgeld durch Mitglieder eingeführt
 werden.
 Nach dem Theater:

Ball.
 Sillstedde, 1901 Januar 1.
 D & B.
 Auf Wat ein erfahrenes Dienstmädchen
 für Küche und Haus.
 Frau Toni Lohse.

Verlobungs-Anzeige.
 Statt besonderer Meldung.
 Verlobte:
Ida Dudden
J. D. Ulken.
 Jever, z. B. Halsbe! Halsbe!,
 bei Westerheide.
 im Januar 1901.

Todes-Anzeige.
 Heute Morgen um 1/2 1 Uhr entschlief
 nach kurzer, schwerer Krankheit sanft und
 ruhig meine liebe Frau, unsere liebe
 Schwägerin und Tante
Elisabeth Regina geb. v. Belde
 im 77 Lebensjahre.
 Jever, 6. Januar 1901.
 Fr. C. Grendel u. Familie.
 Die Beerdigung findet Freitag den 11.
 d. M. nachmittags 3 Uhr statt.
Sierzu ein zweites Blatt.

Severisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpusspille oder deren Namen:
für das Herzogtum Oldenburg 10 S., für das Fürstentum 15 S.
Druck und Verlag von C. A. Weidner & Söhne in Jena.

Severländische Nachrichten.

No. 7.

Mittwoch den 9. Januar 1901.

111. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Die Gründung der „Reis- und Handels- aktiengesellschaft“ in Bremen

Ist ein Ereignis, das durchaus ins Gebiet der wirtschafts- und sozialpolitischen Entwicklung zu setzen ist. Nicht nur geben die sämtlichen fünf Reismühlen an der Weser nebst den drei in Hamburg und der einen in Hensburg, also sämtliche neun deutsche Reismühlen, in das einheitliche Eigentum der neuen Gesellschaft über, sondern diese nimmt auch den Einkauf und den Verkauf in die eigene Hand. Sie wird also vermutlich ihren ganzen Bedarf in London (wo übrigens nur die Börse für den Reismarkt ist, nicht der Reis selbst) oder in Indien selbst einkaufen, den Umsatz in polierter Ware hier am Plage zur Hauptfache wegfällen lassen und auch das Ausfuhrgeschäft selbst betreiben. Das Geschäft der Agenten und Makler für rohen und polierten Reis wird damit ebenso aufhören wie das der Versandhäuser und wie das der Importeure schon vor drei bis vier Jahrzehnten weggefallen ist. Diese Vereinheitlichung eines ganzen Geschäftszweiges gehört zu einer ganzen Reihe von bellageneren und vielleicht im weiteren Verlauf verhängnisvollen Vorgängen. Das Kartell- und Syndikatwesen beherrscht ja in wachsendem Maße die ganze Produktion. Wenn man diese Entwicklung beklagt, so bedeutet das nicht, daß man den Einzelnen einen Vorwurf macht, denn diese werden oft vom ganzen Gange der Dinge vorwärtsgehoben und müssen mitmachen, wenn sie nicht ganz bei Seite gedrängt werden wollen.

Wir glauben, daß dies gerade für unseren Fall zutrifft. Nicht die Begierde, das Einkommen der sogenannten zweiten Hand nebst Agenten und Maklern an sich zu reißen, dürfte die Veranlassung gewesen sein, sondern zwingende äußere Gründe. Sie sind von geschäftsführender Seite in unserem Blatte bereits mehr im Einzelnen dargelegt, hier wollen wir namentlich zwei hervorheben. Der erste besteht in der Erbauung von Reismühlen im holländischen Produktionslande. Dies zu verhindern stand nicht in der Macht der hiesigen oder überhaupt der europäischen Mühlen, ebensowenig ihr Fortschreiten in technischer Beziehung. Sie arbeiten zwar nicht so gut wie die europäischen Mühlen, aber sie haben doch in manchen Ländern eine anspruchsvollere Bevölkerung gefunden, die mit weniger sorgfältig poliertem Reis zufrieden ist. Namentlich auf der südlichen Halbkugel und in den Tropen. Nach Ländern nördlich der Tropen kam die in Indien polierte Ware so leicht nicht kommen, weil sie durch den langen Transport im heißen Schiffsraum leidet, doch mag ein Preisunterschied ihr immerhin auch hier in gewissen Ländern die Märkte öffnen. Der zweite Grund wurzelt in dem Zollkrieg mit Rußland. Deutschland ergriff die Zollkriegsregel, die Einfuhr von Wehl aus Oesterreich und Ungarn nicht meistbegünstigt zu behandeln, weil es aus russischem Getreide hergestellt sein könnte. Daraus unterwarf Oesterreich-Ungarn den in Deutschland polierten Reis einer Repressalie, weil dieser nicht aus dem freien Verkehr stamme. Das war die Vera lossung, neue Reismühlen in Triest, Pest und Lissig zu errichten, die namentlich die Versorgung des österr. eichisch-ungarischen Konsums an sich rißen. Der Markt war damit für die deutschen Mühlen vert. Ihre große Produktionsfähigkeit zwang sie aber, möglichst in altem Umfange zu produzieren. Wie wir hören, ist heueraus eine höchst missliche Lage entstanden, der die Mühlen drängt, im Interesse der Selbst-erhaltung jegliches Moment zu verwerten, das den Verkauf zu billigeren Preisen ermöglicht. Unter diesen ist der Wegfall der Konkurrenz, die sich die neun deutschen Mühlen bisher beim Einkauf an der Weltbörse von London, sowie auf den hin erindischen Ausfuhrmärkten gemacht haben, ein wesentliches. In Zukunft wird für die Gesamtheit nur ein Käufer auftreten.

Das erklärt den Gang der Dinge, macht ihn aber für die Betroffenen, die Ausfuhrgehäfte, die Agenten und Makler, nicht weniger schmerzlich. Um so mehr bleibt zu hoffen, daß die Leitung des neuen einheitlichen Unternehmens zur Befreiung einer ganzen Menge geschäftlicher

Posten, die doch zur Erfüllung der bisher von den Mühlen nicht wahrgenommenen Tätigkeit unbedingt erforderlich sind, vorzugsweise diejenigen Kreise heranziehen wird, die von dem Vorgange am härtesten betroffen sind. Es ist das immerhin ein Tropfen lindernden Bals.

Da die ganze Sache nicht aus dem Wunsche der Preistreiber, sondern der Notwendigkeit, billiger verkaufen zu können, hervorgegangen ist, so dürfte sie den Konsumenten eher zu Gute kommen als Schaden bereiten. Denn der anderweitig wohl beschrittenen Weg, im Inlande unter dem Schutz der Schutzölle teuer zu verkaufen, um desto billiger nach dem Auslande abgeben zu können, ist doch zu verhängnisvoll. Sollte auch nur irgend ein Versuch mißbräuchlicher Preistreiber gemacht werden, so hoffen wir auf die Entstehung einer scharfen Konkurrenz, denn einer solchen würde damit ja auch die Möglichkeit und geschäftliche Berechtigung des Befreiens gegeben, und die neue Gesellschaft hätte mit ihr ja nicht nur momentan, sondern dauernd zu rechnen. Wir können, alles in allem, nur hoffen, daß ähnliche Vorfälle wie die Vereinheitlichung des Reisgeschäfts so bald nicht wieder eintreten. (W. 3)

Korrespondenzen.

Hoofstiel, 5. Jan. Der Schiffs- und Güterverkehr im Hafen von Hoofstiel war für das Jahr 1900 wie folgt: Es gingen ein im Seeverkehr: 60 Schiffe mit 3465 Tonnen Holz (1 Tonne gleich 1000 Kilogr.), 6 Schiffe mit 73 T. Stückgütern, 28 mit 612 T. Torf, 2 mit 86 T. Cement, 1 mit 15 T. Dazziegeln, 1 mit 77 T. Steinkohlen, 2 mit 52 T. Petroleum, 3 mit 69 T. Kartoffeln, 1 mit 25 T. Getreide, zusammen 104 Schiffe mit 4474 Tonnen. Es gingen ein im Binnenverkehr: 1 Schiff mit 5 Tonnen Kartoffeln, 10 Schiffe mit 176 Tonnen Klintern, 1 leer, zusammen 12 Schiffe mit 181 Tonnen. Im ganzen sind also 116 Schiffe mit 4655 Tonnen Fracht hier eingegangen; von diesen Schiffe fuhren 102 unter deutscher und 14 unter holländischer Flagge. — Abgegangen sind im Seeverkehr 2 Schiffe mit 45 Tonnen Dünger, 5 mit 8 T. Butter, 3 mit 90 T. Sand, 95 leer, zusammen 105 Schiffe mit 143 Tonnen. Im Binnenverkehr 11 leere Schiffe. Im ganzen sind 116 Schiffe mit 143 Tonnen Fracht abgegangen; von diesen Schiffe fuhren 102 unter deutscher, 14 unter holländischer Flagge.

Der Schiffs- und Güterverkehr im Hafen von **Erdbumerfel** war wie folgt: Es kamen an im Seeverkehr 4 Schiffe mit 75 Tonnen Sand, 2 mit 38 T. Torf, zusammen 6 Schiffe mit 113 Tonnen. Es kamen an im Binnenverkehr 35 Schiffe mit 1088 T. Klintern. Im ganzen sind also in Erdbumerfel 41 Schiffe mit 1201 Tonnen Fracht angekommen, diese 41 fuhren unter deutscher Flagge. Abgegangen sind im Seeverkehr 9 leere Schiffe, im Binnenverkehr 32 leere Schiffe, zusammen 41 leere Schiffe unter deutscher Flagge.

Marientiel, 6. Januar. Der Wilhelmshavener Schützenverein beabsichtigt hier hinter dem Deiche einen Schießstand herzurichten. Gegen diese Anlage wurde von verschiedenen Seiten Protest erhoben. Letzterer ist dadurch erledigt, daß die Großherzogliche Domänen-Inspektion die Erlaubnis zur Ausführung des Planes erteilt hat. Unter anderem wird auch ein 1000 Meter Stand hergerichtet werden.

Wilhelmshaven, 7. Jan. Der nationalliberale Verein hielt gestern im Logenlokal eine Versammlung ab. Zu derselben war auch unser Reichstagsabgeordneter Herr Dr. Semler erschienen. Unser Abgeordneter berichtete über seine Mitwirkung an den Arbeiten des Reichstages seit seiner Wahl, indem er an diesen Bericht in seßelnder Weise Ausblicke auf die allgemeine politische Lage anknüpfte und interessante Einblicke in die gesetzgeberischen Arbeiten und Parteiverhältnisse des Reichstages damit verband. Herr Dr. Semler sprach schließlich aus, daß ihm die politische Mitarbeit im Reichstag, die er sich fleißig bemüht habe, gewissenhaft insbesondere in regelmäßiger Anwesenheit in den Sitzungen des Reichstages und in den Kommissionen, in die er gewählt sei (Seemannsordnung, Wahlprüfungscommissionen), auszuführen,

Freude gemacht habe. Darum wolle er auch die mannigfachen gehässigen Angriffe in einer gegnerischen Presse, die er prinzipiell unerwidert lasse, geduldig in den Kauf nehmen. Wir wollen hinzufügen, daß Herr Dr. Semler die Akten seines Zivilprozesses den Vorstandsmitgliedern der nationalliberalen Partei unseres Wahlkreises vorgelegt hat. Diese haben nach Prüfung und Durchsicht der Akten erklärt, daß nach ihrer Überzeugung Herr Dr. Semler in diesem Prozeß vollkommen korrekt gehandelt habe. Nach verschiedenen Anfragen politischen Inhalts, auf welche Herr Dr. Semler einging, drückte der Vorsitzende ihm den Dank der Versammlung aus, die sich zum Beweis des Dankes und ihres Vertrauens zu unserm Reichstagsabgeordneten von den Sigen erhob. Hiernach ist für Herrn Dr. Semler jeder Anlaß, eine Niederlegung seines Mandats in Erwägung zu nehmen, in Fortfall gekommen. (W. 2)

Reinhardtödens, 7. Jan. Der hiesige Kriegerverein hat gestern Abend im Vereinslokale beim Kameraden D. Gerdes seine Generalversammlung abgehalten. Nach Eröffnung derselben erstattete der Vorsitzende einen kurzen Jahresbericht und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, in welches die Kameraden begeistert einstimmten. Der Kassensführer legte sodann die Vereinsrechnung für 1900 vor. Die Einnahme der Rechnung beträgt 312 Mk. 70 Pfg. und die Ausgabe 254 Mk. 30 Pfg., mithin beträgt der Kassenbestand 58 Mk. 40 Pfg. Ein aus drei Mitgliedern bestehender Rechnungsausschuß wird die Rechnung prüfen und in der nächsten Versammlung Bericht erstatten. Die Wahlen ergaben folgendes Resultat: Lehrer D. A. Buß Vorsitzender, Müller Heeren stellv. Vorsitzender, Auktionator R. Müller Schriftführer, Gastw. J. Friedrichs Kassensführer, Gastw. D. Gerdes Bibliothekar, Postw. Hild Kommandeur, Werftarbeiter F. Helmerichs Fahnen-träger, Baumeister Kreiß und Kommissionsärz A. Cohen Fahnenjunker. Der in voriger Versammlung gewählte Festausschuß erstattete nunmehr Bericht über die Vorbereitungen zur Feier des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen sowie zur Geburtsstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers. Diese Festlichkeiten werden zu einer Doppelfeier verbunden, welche am 27. d. M. stattfinden wird. Es wurden sodann die Lose der 4. Gesellschafts-Lotterie des Preussischen Landes-Kriegerverbandes und die gedruckten Stauten an die Kameraden verteilt und zum Schluß die Zahlung der Beiträge vorgenommen. Der Verein zählt 53 Mitglieder.

Wien, 5. Jan. Im ganzen Adriatischen Meere wütet ein heftiger Sturm bei einer seit Jahren nicht beobachteten Kälte bis 15 Grad. An der croatischen Küste können die Leute ihre Häuser nicht verlassen, die Schiffe können aus den Häfen nicht auslaufen.

Madrid, 2. Jan. Aus Malaga wird gemeldet, daß die spanische Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger dort am 27. Dez. abends eine Versammlung abgehalten hat, dem auch der Madrider Vertreter Navo y Coscon beiwohnte. Letzterer überbrachte die Nachricht, daß die Zentrale ein Rettungsboot gestiftet habe, und schlug zur Aufstellung einen Punkt in der Nähe des Leuchturms vor. Angel Tous, der zuerst die Gneifenau erreichte und 15 Schiffbrüchige rettete, erhielt die silberne Rettungs-medaille und den Martin-Preis im Betrag von 500 Pesetas. Die Loffen Roseno Rodriguez und Eduardo Cholvis, erhielten je 200 Pesetas, der Loffe José Valls 150 Pesetas, die Loffen Bernabé Guerrero, Ignacio Rancos und José Biscaino, sowie die Bootsführer Bernabé Binares und Enrique Lopez je 100 Pesetas; drei Angestellte der Tabakgesellschaft und 4 Matrosen Beträge von 60 und 40 Pesetas. Alle Genannten sowie der erste und zweite Marinelommandant, die Herren Garcia de la Vega und Rubalcaba, der Marineadjutant Jaspé, der deutsche Konful Pries, der Sekretär der Sanitätsbehörde Pastor und die Herren Manuel Romero Labandera und Lechat wurden mit der silbernen Rettungs-medaille ausgezeichnet, die ihnen mit besonderer Feierlichkeit überreicht werden soll. Außerdem wurden 18 bronzene Medaillen und kleinere Geldbeträge bewilligt. Lobend erwähnt wurde auch das Verhalten der Besatzung der inzwischen von Malaga ausgelassenen italienischen Bark Flavio Gioia. All diesen Erben nochmals Ehre und Dank. (Köln. 3.)

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige.

Die unterzeichnete Prüfungskommission fordert diejenigen nach §§ 25 und 26 der Deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 im Herzogtum Oldenburg gestellungspflichtigen jungen Leute, welche die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst im Frühjahr dieses Jahres durch eine Prüfung nachweisen wollen, hierdurch auf, ihre schriftlichen Gesuche um Zulassung zur Prüfung bis zum 1. Februar d. J. bei ihr einzureichen.

Zugleich bringt die Prüfungskommission die folgenden Bestimmungen der Deutschen Wehrordnung in Erinnerung: Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst darf im Allgemeinen nicht vor vollendetem 17. Lebensjahr nachgesucht werden.

Der Nachweis der Berechtigung bezw. die Vorbringung der für die Erteilung des Berechtigungsscheins erforderlichen Unterlagen hat bei Verlust des Anrechtes spätestens bis zum 1. April des ersten Militärpflichtjahres, d. h. des Kalenderjahres, in welchem der Militärpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet, zu erfolgen. Wer die Berechtigung nachsuchen will, hat sich spätestens bis zum 1. Februar des ersten Militärpflichtjahres bei derjenigen Prüfungskommission, in deren Bezirk er gestellungspflichtig sein würde, schriftlich zu melden.

Dieser Meldung sind beizufügen:

- ein Geburtszeugnis;
- die Einwilligung des gesetzlichen Vertreters mit der Erklärung, daß für die Dauer des einjährigen Dienstes die Kosten des Unterhalts, mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung, von dem Bewerber getragen werden sollen; statt dieser Erklärung genügt die Erklärung des gesetzlichen Vertreters oder eines Dritten, daß er sich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der bezeichneten Kosten verpflichtet und daß, soweit die Kosten von der Militärverwaltung bestritten werden, er sich dieser gegenüber für die Ersatzpflicht des Bewerbers als Selbstschuldner verbürge.

Die Unterschrift des gesetzlichen Vertreters und des Dritten sowie die Fähigkeit des Bewerbers, des gesetzlichen Vertreters und des Dritten zur Bestreitung der Kosten ist obrigkeitlich zu bescheinigen. Uebernimmt der gesetzliche Vertreter oder der Dritte die in dem vorstehenden Absätze bezeichneten Verbindlichkeiten, so bedarf seine Erklärung, sofern er nicht schon kraft Gesetzes zur Gewährung des Unterhalts verpflichtet ist, der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung.

Bei Freiwilligen der seemannischen Bevölkerung genügt die Einwilligung des gesetzlichen Vertreters.

c. ein Unbescholtenheitszeugnis, welches für Schüler von höheren Schulen (Gymnasien, Ober-Realschulen, Realschulen, höheren Bürgerschulen und den übrigen militärberechtigten Lehranstalten) durch den Direktor der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizei-Obrigkeit oder ihre vorgesetzte Dienstbehörde auszustellen ist. Dieses Zeugnis ist selbständig und abgefordert von dem Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung auszustellen und muß bis auf die Gegenwart reichen. Sämtliche Papiere sind in Urschrift einzureichen.

Außerdem bleibt die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst nachzuweisen. Dies kann entweder durch Vorbringung von Schulzeugnissen (§ 90 der Deutschen Wehrordnung) oder durch Ablegung einer Prüfung vor der Prüfungskommission (§ 91) geschehen.

Der Meldung bei der Prüfungskommission sind daher entweder

- die Schulzeugnisse, durch welche die wissenschaftliche Befähigung nachgewiesen werden kann, beizufügen, oder es ist zu erwähnen, daß dieselben nachfolgen, in welchem Falle die Einreichung bis zum 1. April ausgesetzt werden darf; oder
- es ist in der Meldung das Gesuch um Zulassung der Prüfung auszusprechen. In diesem Falle ist ferner anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen (Lateinisch,

Griechisch, Französisch, Englisch) der sich Meldende geprüft sein will und ob er eine Prüfung in der Chemie verlangt, um durch Kenntnis der Chemie mangelnde Kenntnisse in anderen Zweigen zu ersetzen.

Auch hat der sich Meldende einen selbst geschriebenen Lebenslauf beizufügen. Militärpflichtige, welche auf Grund der Bestimmung des § 32 2 f der Deutschen Wehrordnung zurückgestellt worden sind, dürfen — mit Genehmigung der Ersatzbehörden dritter Instanz — während der Dauer der Zurückstellung die Berechtigung zum einjährigen Dienst nachträglich nachsuchen.

Weitere Ausnahmen können in besonderen Fällen durch die Ersatzbehörden dritter Instanz genehmigt werden. Oldenburg, 1901 Januar 3.

Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige.
D i g e n d.

Förderungskommission.

Die Stutenbesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach Artikel 15 des Gesetzes vom 9. April 1897, betr. die Förderung der Pferdezücht, die Benutzung von Hengsten fremdtaalich r Land- und Hauptgestüte nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Förderungskommission zulässig ist.

Züchter, welche in der Deckperiode 1901 ihre Stuten etwa den Besälern des Celler Landgestütiszugführers beabsichtigen, werden daher aufgefordert, die Genehmigung hierzu bis spätestens zum 15. d. M. bei der Förderungskommission, unter genauer Bezeichnung der etwa zu benutzenden Hengste und unter Angabe der betreffenden Besälstationen, nachzusuchen. Oldenburg, den 2. Januar 1901.

H. Loh.

Privat-Bekanntmachungen.

Der Händler Gerhard Janßen zu Bant läßt

Donnerstag den 10. d. M.

nachmittags 2 Uhr anfg.

in und bei der Behausung des Gastwirts

C. Wammen in Sedan:



40—50 Stück große u. kleine

Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 1901 Januar 1.

H. Gerdes, Aukt.

Die Erben des Arbeiters Heinrich Janßen Follers zu Müstertel wollen das zum Nachlaß gehörige, zu Müstertel an der Ringstraße belegene, zu zwei Wohnungen eingetrichtete

Haus mit Garten

zum Antritt auf den 1. Mai 1901 verkaufen.

Der Verkaufstermin findet Freitag den 11. dieses Monats nachmittags 4 Uhr

in Cornelius Wirtshause zu Müstertel statt. Kaufliebhaber erhalten gern nähere Auskunft und bemerke ich noch, daß ein großer Teil des Kaufpreises durch Uebernahme der Hypotheken beglichen werden kann. Neuende, 1901 Januar 1.

H. Gerdes, Aukt.

Bekanntmachung.

Mein in Zeber an der Bahnhofstraße stehendes Wohnhaus, 2. St. von Herrn Oberlehrer Dr. Volkmar bewohnt, ist zum 1. April event. 1. Mai d. J. zu vermieten. Etwaige Pacht Liebhaber wollen sich schriftlich mit mir in Verbindung setzen.

Förrien, den 5. Januar 1901.

H. Dünen.

Vorläufige Anzeige.

Auf Gut Moorhausen findet in einigen Wochen wieder ein Holzverkauf statt.

Der Viehhändler Janßen in Bant läßt Dienstag den 15. Jan. d. J. nachmittags 2 Uhr

in Harms Wirtshause zu Hohenkirchen



30—40 große und kleine

Schweine

bester Race,

zur Zucht und sofortigen Mast geeignet,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist

verkaufen. Kaufliebhaber werden eingeladen.

Hohenkirchen. J. J. Detmers.

Vorläufige Bekanntmachung.

Herr J. Martens zu Biarderaltenbeich läßt im Laufe dieses Monats in seinem Gehölze bei Cleverns nahe an der Chaussee

ca. 200 z. T. schwere

gesunde Eichen,

ca. 100 z. T. starke

Tannen,

sowie versch. Damm-,

Nichel- u. Brennholz

öffentlich verkaufen.

Zeber. M. U. Minssen.

Der Landwirt J. de Beer zu Wahrens hat mich beauftragt, die seinem Mühlbergmann Friedrich von Gölle gehörigen, in der Nähe von Zeber belegenen

drei Häume gute

Weideländereien

zur Größe von 8 ha 32 a 64 qm = 17,61 Matten 3 m Antritt auf den 1. Mai d. J. öffentlich an den Meistbietenden entweder im Ganzen oder parzellenweise zu verkaufen.

Termin zur öffentlichen Versteigerung wird angesetzt auf

Sonnabend den 19. Januar d. J.

nachmittags 12 Uhr

in Gorchs Restaurant in Zeber.

Etwas weiter gewünschte Auskünfte werden von mir bereitwillig erteilt.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Hohenkirchen, den 7. Januar 1901.

H. Jürgens.

Der Landwirt Joh. Haschenburger zu Timmen läßt Sonnabend den 12. dieses Monats nachm. 2 Uhr anfg.

20 bis 25 Stück

Eichen- u. Epernbäume

im Umfange von 1 bis 3 Meter, sehr gutes Nutz- und Brennholz, auf dem Stamm öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.

Käufer werden eingel. den.

J. Ziark.

Boothel, 9. Januar 1901.

Habe noch 70 Fuder Roggen-, Weizen-, Hafer-, Bohnenstroh zu verkaufen. Kl. Cha Lottengroden. J. G. Stoffers.

Ich beabsichtige von meinem zu Klein-Charlottengroden belegenen Landgute, etwa 50 Diemath, zum Weiden, auf nächsten Mai anzutreten, in einem noch näher zu bestimmenden Termine verpachten zu lassen.

Ferner beabsichtige ich das Wohnhaus mit genügenden Gartengründen auf nächsten Mai zu verpachten.

Auch kann auf Wunsch des Pächters Land beigegeben werden.

Reflektanten mögen wegen Besichtigung z. sich an mich wenden.

Kl.-Charlottengroden. J. G. Stoffers.



Geflügelhof

M. Beder, Weidenau-Sieg, beste u. bill. Bezugsquelle für Zucht- u. Legehühner sowie Brutmaschinen zc. Ill. Katalog gratis u. postfrei.

Gesucht

zu Diern für mein Kolonialwaren-geschäft ein

Lehrling.

Zeber. J. H. Cassens.

Gesucht

für einen landwirtschaftlichen Haushalt eine tüchtige auferlässige Haushälterin zum 1. Mai. Zu erfahren bei J. J. Kähler in Sennewarden.

Braunschweiger Landes-Lotterie.

100000 Lose, 50000 Gewinne, eingeteilt in 6 Klassen.

Jedes 2te Los gewinnt.

Größer Gewinn eventuell

500000 Mark,

ferner 300000, 200000,

100000 Mk. usw.

Gewinnziehung 1. Klasse am

14. u. 15. Januar 1901.

Dazu offeriere

1/2 1/4 1/8 Lose

à 24 Mk., à 12 Mk., à 6 Mk., à 3 Mk.

Ämtliche Bläne versende kostenfrei.

G. Dammann, Braunschweig,

Haupt-Lotterie-Einnehmer.

Die Gartenlaube

eröffnet den Jahrgang 1901 mit den beiden hervorragenden erzählenden Werken:

„Felix Noves“ von J. C. Heer
„San Vigilio“ von Paul Heyse.

Abonnementspreis vierjährlich (13 Nummern) 2 Mark. Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.